

Nach der Inschrift auf der Rückseite 1815 verkauft, 1816 zurückgekauft, Geschenk der Prinzessin Elisabeth an die Apotheke.

Brustbild der Fürstin in Haube und reicher Tracht. Das Bild ist bläulich im Ton und sichtlich vielfach übermalt (zuletzt restaurirt von Schmidt 1880), von Haus aus aber eine fein gestimmte Arbeit wohl eines Dresdner Meisters.

Bildniss des Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen.
In Oel, auf Buchenholz, 49 : 62 cm im Rahmenlichten.

Auf grauem Grunde, mit Baret, Kette, Pelzschaube. Die Hände sind sicht-

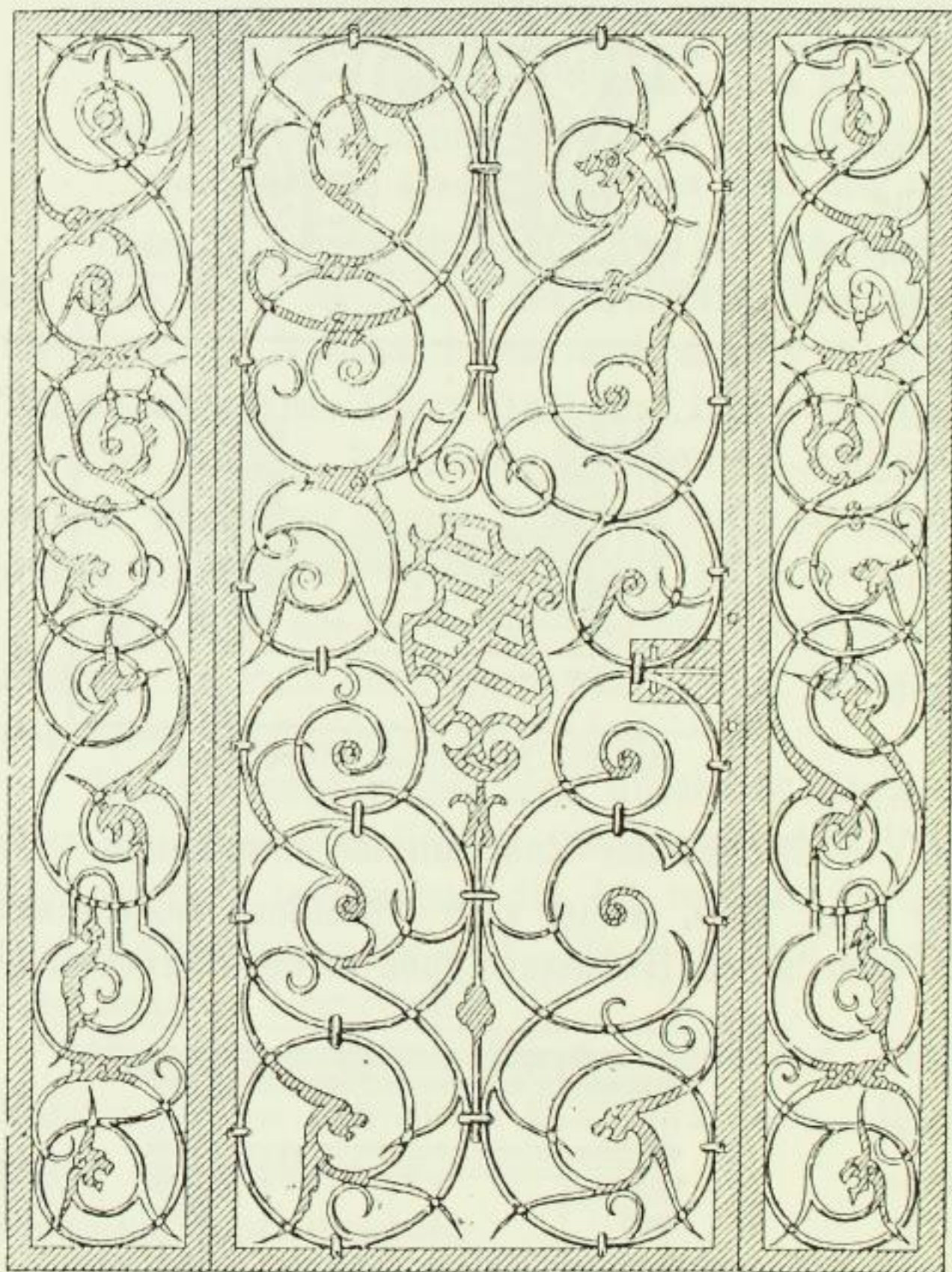


Fig. 269. Kanzleihaus, schmiedeeisernes Gitter.
Nach Ortwein, Deutsche Renaissance.

Töpfe in grauem Steinzeug, mit Blaumalerei, das Kurwappen darstellend, gegen 40 cm hoch. Gemarkt mit nebenstehendem Zeichen.

Standgefässe in weissem Glas, mit reicher Bemalung und Vergoldung, etwa 13,6 cm hoch. Die Gefässe haben alle einen viereckigen Körper und einen flaschenartigen kurzen Hals und sind bemalt mit dem polnisch-sächsischen Wappen unter Schwertern vor einem Hermelin. Darunter befindet sich das weisse Etikettband mit den schwarzen Inschriften, wie: Ω Vitrioli; Es. Asi foetid. u. dergl. Ferner haben die meisten eine Jahreszahl und zwar zumeist 1719, doch auch je eine 1718 und 1768.

Ein ähnliches, grösseres Gefäss, 25 cm hoch, bemalt wie die anderen, von

bar. Werkstättenbild des Crana- nach, mehrfach übermalt, zuletzt restaurirt von Solbrig.

Krüge und Büchsen in Fayence. Versehen mit dem polnisch-sächsischen Wappen unter der Königskrone und mit dem Monogramm A R, sowie einer Inschrift über den zu bewahrenden Gegenstand, wie: Syr. Rubi dil. oder Cons. acetos. ell.

Der grösste Krug, 32 cm hoch, mit Henkel und Ausgussrohr, trägt die nachstehende Marke

DH

Die grosse Büchse, cylindrisch, 27,7 cm hoch, 18 cm breit, ist mit der Jahreszahl 1715 versehen.

Die kräftige Glasur ist vielfach rissig, die Malerei ziemlich blass in Blau und handwerksmässig ausgeführt.

#11